

Pressemitteilung

742

Konsultativgruppe über die Weltkakaowirtschaft

Auf Einladung der Schweiz findet vom 31. Januar bis 2. Februar 1978 die erste Tagung der Konsultativgruppe über die Weltkakaowirtschaft in Bern statt. Diese Gruppe wurde im vergangenen Jahr auf schweizerische Initiative hin innerhalb der Internationalen Kakao-Organisation neu geschaffen. Sie hat zur Aufgabe, einen ständigen Dialog zwischen den Sachverständigen der Kakaowirtschaft in den Produzenten- und Konsumentenländern herzustellen und als beratendes Organ zur Lösung der Probleme auf dem Weltkakaomarkt beizutragen.

Für die bevorstehende Tagung werden rund 80 Teilnehmer aus über 20 Kakaoproduzenten- und -konsumentenländern sowie von verschiedenen internationalen Organisationen erwartet.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
Information

Communiqué de presseGroupe consultatif sur l'économie cacaoyère mondiale

Sur invitation de la Suisse aura lieu à Berne du 31 janvier au 2 février 1978, la première réunion du Groupe consultatif sur l'économie cacaoyère mondiale. Ce groupe a été créé l'année passée à l'initiative de la Suisse au sein de l'Organisation internationale du cacao. Il a comme tâche d'établir un dialogue continu entre les professionnels de l'économie cacaoyère dans les pays producteurs et consommateurs et de contribuer à la solution des problèmes qui se posent sur le marché mondial du cacao.

A la réunion de Berne, quelque 80 participants de plus de 20 pays producteurs et consommateurs ainsi que d'organisations internationales sont attendus.

DEPARTEMENT FEDERAL DE L'ECONOMIE PUBLIQUE
Information



BeilageDie Internationale Kakao-Organisation (ICCO)

Die ICCO hat zur Aufgabe, das Internationale Kakao-Uebereinkommen von 1975 anzuwenden und seine Durchführung zu überwachen. Sie übt ihre Tätigkeit aus

- a) durch den Internationalen Kakaorat, dessen Exekutivausschuss und die Unterausschüsse;
- b) durch den Exekutivdirektor und das Personal.

Der Internationale Kakaorat ist die höchste Instanz der ICCO. Ihm gehören alle Vertragsparteien des Uebereinkommens an. Dies sind gegenwärtig 18 Kakao-Ausfuhrländer und 28 Kakao-Einfuhrländer sowie die EWG. Wichtigste Ausfuhr-Mitglieder sind Ghana, die Elfenbeinküste, Brasilien, Nigeria und Kamerun, die zusammen für rund drei Viertel der Weltkakaoproduktion aufkommen. Auf der Einfuhrseite beteiligen sich mit Ausnahme der USA alle grösseren und mittleren Kakao-Konsumentenländer. Die Schweiz hat das Internationale Kakao-Uebereinkommen von 1975 am 27. September 1976 ratifiziert.

Der Exekutivausschuss setzt sich aus je acht Ausfuhr- und Einfuhrmitgliedern zusammen. Ihm sind die meisten Befugnisse übertragen. Der Ausschuss bereitet zudem alle Geschäfte vor, die dem Rat zum Entscheid vorgelegt werden müssen. Seit Gründung der ICCO im Jahre 1973 gehört die Schweiz dem Exekutivausschuss ununterbrochen an und vertritt in diesem Organ eine Anzahl anderer Konsumentenländer (Oesterreich, Spanien, Portugal, Schweden, Norwegen, Finnland).

OK

Das Internationale Kakao-Uebereinkommen von 1975 ist am 1. Oktober 1976 für die Dauer von mindestens drei Jahren in Kraft getreten. Es hat zum Ziel, übermässige Schwankungen des Kakaopreises auf dem Weltmarkt zu verhindern und eine ausreichende Marktversorgung zu vernünftigen Preisen sicherzustellen, die für Erzeuger und Verbraucher angemessen sind. Wichtigstes Instrument des Uebereinkommens ist ein Ausgleichslager. Zusätzlich werden den Produzentenländern Ausfuhrquoten zugeteilt. Mit diesem Mechanismus hätte der Kakaopreis innerhalb des vereinbarten Preisbandes von ursprünglich 39 bis 55 US-Cents per lb gehalten werden sollen (vgl. Botschaft des Bundesrates vom 21. Januar 1976 über das Internationale Kakao-Uebereinkommen von 1975, BBl 1976 I 925). Mit Mehrheitsbeschluss hat der Internationale Kakaoerat dieses Preisband ab 1. Oktober 1977 auf 65 bis 81 cts/lb erhöht, um den inzwischen veränderten Marktverhältnissen und gestiegenen Produktionskosten Rechnung zu tragen.

Wegen der seit längerer Zeit angespannten Versorgungslage auf dem Weltkakaomarkt liegt der tatsächliche Preis seit dem Inkrafttreten des Uebereinkommens indessen über dem festgesetzten Höchstpreis. Der vorgesehene Stabilisierungsmechanismus konnte deshalb bisher nie wirksam werden. Vor allem blieb das Ausgleichslager leer, weil kein überschüssiger Kakao vorhanden war. Die Preishausse war nicht aufzuhalten.

Demgegenüber haben die seit Oktober 1973 hauptsächlich durch Exportabgaben eingesammelten finanziellen Mittel für das Ausgleichslager laufend zugenommen. Sie machen heute mehr als 125 Millionen Dollar aus und stellen eine solide Grundlage für die Verteidigung des nun durchwegs kostendeckenden Mindestpreises von 65 cts/lb zum Schutze der Produzenten vor einem allfälligen Preiszusammenbruch am Weltmarkt dar.

- 3 -

Die ausserordentlich hohen Kakaopreise (zeitweise über 200 cts/lb, jetzt wieder unter 140 cts/lb) stellen die verarbeitende Industrie vor beträchtliche Schwierigkeiten. Wiederholte Preisaufschläge auf den Endprodukten hatten empfindliche Konsumeinbussen zur Folge, die in den meisten Verbraucherländern 10 % bis 20 % ausmachten. Die zunehmende Verwendung von Ersatzstoffen und die Konsumverlagerung auf andere Süsswaren trugen massgeblich zu diesem Rückschlag bei. Erfahrungsgemäss sind derartige Verluste von Marktanteilen nur schwerlich zurückzugewinnen.

Eines der Ziele - und nicht das geringste - der kürzlich im Rahmen der ICCO gebildeten Konsultativgruppe über die Weltkakaowirtschaft besteht nun gerade darin, anhaltende Kontakte zwischen Sachverständigen aus Handel und Wirtschaft zu schaffen. Dies in der Absicht, im offenen Gespräch ein gerechtes Gleichgewicht zu finden zwischen der doppelten Notwendigkeit, den Produzenten einen angemessenen und lohnenden Preis zu gewährleisten, ohne dadurch die Verbrauchsentwicklung zu gefährden.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
Information

PRESSEROHSTOFF

Nicht zur wörtlichen Veröffentlichung bestimmt

Tagung der Konsultativgruppe über die
Weltkakaowirtschaft in Bern

(31. Januar - 2. Februar 1978)

Auf ~~Ein~~ladung der schweizerischen Behörden und in Zusammenarbeit mit den interessierten Wirtschaftskreisen findet vom 31. Januar bis 2. Februar 1978 die erste Tagung der Konsultativgruppe über die Weltkakaowirtschaft in Bern statt. Diese Gruppe ist ein auf schweizerische Initiative hin im vergangenen Jahr neu geschaffenes Organ der Internationalen Kakao-Organisation (ICCO), die ihren Sitz in London hat (nähere Angaben über die ICCO in der Beilage).

Das vom Internationalen Kakaorat festgelegte Mandat der Konsultativgruppe lautet wie folgt:

"Die Gruppe ist ein beratendes Organ, das zum Ziel hat, einen kontinuierlichen Dialog zwischen bestens ausgewiesenen Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Kakaowirtschaft zu fördern. Die Gruppe hat die Entwicklung der Weltkakaowirtschaft aufmerksam zu verfolgen und kann Ratschläge über alle diesbezüglichen Aspekte geben. Sie prüft überdies spezielle Fragen, die ihr vom Rat oder vom Exekutivausschuss unterbreitet werden. Die Berichterstattung an diese Organe erfolgt über den Präsidenten der Gruppe."

Die Konsultativgruppe setzt sich aus je acht Kakao-Produzenten- und -Konsumentenländern¹⁾ zusammen, doch können alle interessierten

1) Produzentenländer: Brasilien, Ecuador, Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Mexiko, Nigeria, Togo

Konsumentenländer: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kanada, Niederlande, Schweiz, Sowjetunion

Mitglieder der ICCO an den Beratungen teilnehmen. Auch Nichtmitgliedsländer, internationale Fachorganisationen und unabhängige Experten können als Beobachter zugelassen werden und sich zu Wort melden. Die Gruppe wird vom Exekutivdirektor der ICCO, U.K.Hackman, (Ghana), präsiert und soll mindestens zweimal im Jahr zusammentreten.

Die Konsultativgruppe stellt eine Ergänzung der bestehenden Strukturen innerhalb der ICCO und ein Bindeglied zwischen der ICCO und den interessierten Wirtschaftskreisen dar. Die Sachverständigen der Kakaowirtschaft aus allen massgebenden Produzenten- und Konsumentenländern werden sich inskünftig regelmässig zum offenen Meinungsaustausch treffen. Dadurch soll das gegenseitige Verständnis für konkrete Probleme vertieft werden, die sich vom Anbau der Kakaobohnen in den Erzeugerländern über den Handel und die Verarbeitung dieses Rohstoffes und seiner Zwischenprodukte bis zum Absatz der kakaohaltigen Erzeugnisse in den Verbraucherländern ergeben. In diesem Sinne kann die Bildung einer solchen Konsultativgruppe im Rahmen eines internationalen Rohstoffabkommens als Novum bezeichnet werden.

Auf der Tagesordnung des Treffens in Bern stehen eine Analyse der Entwicklung der Weltkakaowirtschaft in jüngster Zeit sowie Probleme im Zusammenhang mit der Nachfrage und der Marktversorgung. Die erste Zusammenkunft wird vor allem Gelegenheit geben, den gesuchten Dialog herzustellen, die vordringlich zu behandelnden Fragen zu ermitteln und das weitere Vorgehen festzulegen.

- 3 -

Für die bevorstehende Tagung haben sich rund 80 Teilnehmer - Experten aus den verschiedensten Gebieten der Kakaowirtschaft und Regierungsvertreter - aus 12 Produzenten- und 10 Konsumentenländern, der EWG und 7 internationalen Organisationen angemeldet. Als Nichtmitglieder der ICCO werden dabei die USA, Malaysia, die Philippinen und Sri Lanka als Beobachter teilnehmen. Um das gewünschte Vertrauensklima schaffen zu können, haben die Beratungen privaten Charakter. Nach Abschluss der Tagung wird der Präsident der Konsultativgruppe die Presse über den Verlauf und die Ergebnisse orientieren (voraussichtlich am Donnerstag, 2. Februar, nach 17.30 Uhr im Gebäude des Weltpostvereins).

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Information

Beilage:

Nähere Angaben über die ICCO